

10.08.2018

Kleine Anfrage 1369

der Abgeordneten Gabriele Walger-Demolsky und Helmut Seifen AfD

Podiumsdiskussion der Ruhrtriennale am 18.08.2018 in Bochum

Für den 18.08.2018 ist in Bochum eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Freedom of Speech/Freiheit der Künste“ im Rahmen der Ruhrtriennale geplant. Nach Informationen auf der Nachrichtenwebseite NRW.Direkt¹ sind u.a. als jüdische Teilnehmer der belgische Theaterregisseur Alain P. sowie der New Yorker Komponist Elliott S. angekündigt. Alain P. soll sich im Internet als Unterstützer der BDS-Bewegung zu erkennen geben. Elliot S. soll bereits seit Jahren für seine negative Haltung zu Israel bekannt sein.

BDS steht für „Boycott, Divestment and Sanctions“ (*Boykott, Desinvestition und Sanktionen*). Ziel der BDS-Bewegung ist die wirtschaftliche, politische und kulturelle Isolation Israels. Nach Informationen auf NRW.Direkt bestreiten einige BDS-Vertreter auch das Existenzrecht Israels.

Von Seiten der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf ist bereits die Teilnahme an einer Demonstration angekündigt. Weder ein Vertreter in Nordrhein-Westfalen lebender Juden noch die Teilnahme eines pro-israelischen Juden ist bei der Podiumsdiskussion vorgesehen.

Bereits im Vorfeld kam es durch die Einladung der Musik-Gruppe „Young Fathers“ durch die Intendantin der Ruhrtriennale Stefanie C. zu einem Skandal. Auch besagter Band wird eine Unterstützung der BDS-Bewegung nachgesagt. Erst nach einer Intervention der Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Isabel Pfeiffer-Poensgen, wurde die Band ausgeladen. Dem folgte eine erneute Einladung durch Stefanie C. und schließlich der Verzicht durch die Gruppe „Young Fathers“. Im Kulturausschuss des Landtages verteidigte Stefanie C. die Gruppe zudem als Kämpfer für das Existenzrecht Palästinas.

Nachdem man sich bereits zum Thema „Young Fathers“ mit einem offenen Brief an Stefanie C. gewandt hatte², übten die Landesverbände der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein und Westfalen-Lippe, die Synagogen-Gemeinde Köln und der Landesverband Progressiver Jüdischen Gemeinden in einem weiteren offenen Brief heftige Kritik an Stefanie C: „Seit geraumer Zeit stilisieren Sie, Frau Intendantin, sich gerne als Opfer kulturpolitischer Zwänge und beteuern stets, einen Dialog führen zu wollen, den man Ihnen verwehre. Die Vernachlässigung der jüdischen Stimme bei der Podiumsdiskussion unterstreicht Ihre

¹ <http://nrw-direkt.net/persilschein-fuer-die-bds-bewegung-bei-der-ruhrtriennale/>

² http://docs.dpaq.de/13711-offener_brief_an_stefanie_carp_22062018.pdf

Datum des Originals: 10.08.2018/Ausgegeben: 10.08.2018

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Unfähigkeit zur Reflexion und Einsicht. Es scheint, als wollten Sie die Kritik an Ihrem Umgang mit dem Vorwurf des Antisemitismus nicht nur nicht hören, Sie möchten sich Zustimmung von Seiten der Künstlerschaft und des Kulturbetriebs verschaffen – und das möglichst ohne Widerworte.“

Auch von Seiten der israelischen Botschaft in Deutschland wurden die Organisatoren der Ruhrtriennale für die geplante Podiumsdiskussion zur Kunstfreiheit in der anvisierten Besetzung kritisiert.³

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Hatte die Landesregierung vor der Zusage Kenntnis über die Teilnehmer der Diskussionsrunde?
2. Ist Frau Ministerin Pfeiffer-Poensgen bekannt, dass es sich bei den beiden jüdischen Teilnehmern an der Diskussionsrunde um einen Befürworter des BDS und um einen ebenfalls israelfeindlich eingestellten Vertreter handelt?
3. Hat die Landesregierung versucht, auf einer Teilnahme von Juden aus NRW hinzuwirken, z.B. Vertreter der Bochumer Jüdischen Gemeinde?
4. Ist der Landesregierung eine Stellungnahme der jüdischen Gemeinde Bochum bekannt?

Gabriele Walger-Demolsky
Helmut Seifen

³ https://www.deutschlandfunk.de/antisemitismus-kontroverse-israelische-botschaft-kritisiert.2849.de.html?drn:news_id=909935